

DAS BIN ICH

Ich heiße

Zu meiner Familie gehören

Das mache ich gern

Das ist mein Lieblingslied

Das finde ich lecker

Das mag ich gar nicht

Für unsere Gruppe wünsche ich mir

FRAGEBOGEN

1. Glaubst du an Gott?
 Ja Nein Weiß nicht

2. Glaubst du, dass Gott allmächtig ist?
 Ja Nein Weiß nicht

3. Glaubst du daran, dass Gott wie ein Vater für dich ist?
 Ja Nein Weiß nicht

4. Glaubst du, dass Gott Himmel und Erde geschaffen hat?
 Ja Nein Weiß nicht

5. Glaubst du an Jesus Christus?
 Ja Nein Weiß nicht

6. Glaubst du daran, dass Jesus Christus Gottes Sohn ist?
 Ja Nein Weiß nicht

7. Glaubst du, dass die Jungfrau Maria die Mutter von Jesus Christus ist und glaubst du an sie?
 Ja Nein Weiß nicht

8. Glaubst du daran, dass Jesus für uns gelitten hat, gekreuzigt wurde, gestorben ist und begraben wurde?
 Ja Nein Weiß nicht

9. Glaubst du, dass Jesus auferstanden ist, nachdem er gestorben war?
 Ja Nein Weiß nicht

10. Glaubst du, dass Jesus im Himmel bei Gott ist?
 Ja Nein Weiß nicht

11. Glaubst du, dass Jesus Christus von dort aus Richter über die Lebenden und die Toten ist?

Ja Nein Weiß nicht

12. Glaubst du an den Heiligen Geist?

Ja Nein Weiß nicht

13. Glaubst du an die Heilige Katholische Kirche?

Ja Nein Weiß nicht

14. Glaubst du an Heilige?

Ja Nein Weiß nicht

15. Glaubst du daran, dass Sünden vergeben werden?

Ja Nein Weiß nicht

16. Glaubst du daran, dass Tote auferstehen werden?

Ja Nein Weiß nicht

17. Glaubst du an das Ewige Leben?

Ja Nein Weiß nicht

Gruppenstunden-Vorschlag

zu „Auf den Spuren von Sophie Scholl“

Ein Hinweis für alle Gruppenleiter: Der Film hat ein ziemlich dramatisches Ende. Er endet mit der Hinrichtung von Sophie und Hans Scholl sowie von Christoph Probst. Bitte bedenkt das für den weiteren Verlauf der Gruppenstunde. Es bietet sich z. B. eine kurze Pause oder einführende Worte zum Kofferpack-Spiel an, die dem ernstesten Charakter des Themas entsprechen.

EINSTIEG

Einstiegsspiel: (15 min)

Ich packe meinen Koffer und nehme mit.

Jeder nimmt dieses Mal nur Dinge, Erinnerungen, Wörter oder Personen aus dem Film mit.

Reflexion des Films: (5 min)

Kurze Blitzlichtrunde: „Wie hat mir der Film gefallen, wie ging's mir nach dem Film?“

HAUPTTEIL

Ratespiel zu Hintergrund-Informationen: (30 min)

Ratespiel mit Karten zum Aufdecken oder Hochheben RICHTIG / FALSCH

(Gruppenleiter kann / sollte nach den Antworten immer Erklärungen abgeben, wenn sinnvoll):

1. Was ist die Weiße Rose?

- A ein Gärtnerverein (falsch)
- B eine ungewöhnliche Rosenart (falsch)
- C eine Widerstandsbewegung im 3. Reich (richtig)
- D der Name eines Krankenhauses in München (falsch)

2. Mit welchen Problemen hatten ihre Mitglieder zu kämpfen?

- A Zickenkrieg der Mädels (falsch)
- B Beschaffung von ausreichend Papier und Briefmarken für die Flugblätter (richtig)
- C Uneinigkeit über die Vorgehensweise des Widerstands (richtig)
- D einen geeigneten Platz für die geheimen Treffen zu finden (richtig)

3. Welche andere Widerstandsbewegungen gab es gegen das NS-Regime?

- A Kreisauer Kreis (richtig)
- B Rote Kapelle (richtig)
- C Grüner Kakadu (falsch)
- D VGH (Vereinigung gegen Hitler) (falsch)

4. Welche Ziele verfolgte die Weiße Rose?

- A Sie wollten mit ihren Flugblättern aufmerksam machen auf die Missstände des Krieges und des Hitler-Regimes. (richtig)
- B Ihre Mitmenschen wachrütteln und ihnen Mut machen, sich gegen das NS-Regime zu stellen. (richtig)
- C Steuersenkung (falsch)
- D sich für Glaubensfreiheit, Menschlichkeit u. christl. Werte einsetzen (richtig)

5. Was war im 3. Reich nicht erlaubt?

- A sich nach 22:00 Uhr auf der Straße aufzuhalten (richtig)
- B mit Juden befreundet sein (richtig)
- C in der Öffentlichkeit Nase zu bohren (falsch)
- D seine eigene Meinung in der Öffentlichkeit kundtun, wenn sie gegen das NS-Regime ging (richtig)

6. Wie würde deine Freizeitgestaltung aussehen, wenn du deine Jugend im**III. Reich verbracht hättest?**

- | | | |
|----------------------------|---|-----------|
| <input type="checkbox"/> A | Heimatabend bei der Hitlerjugend oder dem Bund der dt. Mädels | (richtig) |
| <input type="checkbox"/> B | thematische Gruppenstunde bei der Landjugend | (falsch) |
| <input type="checkbox"/> C | Abhängen im Jugendtreff | (falsch) |
| <input type="checkbox"/> D | Konzertbesuch der Toten Hosen | (falsch) |

Kleingruppenarbeit:

(20 min)

Es werden Kleingruppen (Stärke je nach Gruppe verschieden) gebildet um die nachstehenden Fragen zur Person Sophie Scholl zu bearbeiten.

Fragen:

- Was hat Sophie dazu bewegt so zu handeln?
- Wie würdet ihr mit einem Wort das Verhalten von Sophie Scholl nennen?
- Kennt ihr andere Personen die ähnlich mutig waren?
- Sind solche Personen heute überhaupt noch wichtig?
- Würdet ihr an Sophies Stelle genau so handeln?

Jede Gruppe stellt ihre Ergebnisse anschließend im Plenum vor.

Rollenspiel:

(mind. 30 min)

Alltagssituationen von verschiedenen Arten von Zivilcourage vorlesen. Die Gruppe soll die für sie wichtigsten drei Situationen herausuchen. Je nach Zeit und Größe der Gruppe können beliebig viele Themen als Rollenspiel (in Kleingruppen) nachgespielt werden.

Mögliche Themen:

- Bus: zwei stänkern Ausländer an, jemand greift ein
- Wirtshausdiskussion über Zugereiste
- Schulbus: für alte Frau den Lieblingsplatz im Bus aufgeben
- eigenes Engagement in der Kirche gegenüber anderen verteidigen
- zu „uncoolen“ Freunden stehen (die keine Markenklamotten oder das neueste Handy haben)
- bei Streitigkeiten/ Raufereien dazwischen gehen
- als einziger gegen das Rauchen zu sein
- gegen rechtsradikale Position eines anderen etwas sagen
- Thema Behinderte (z. B. im Urlaub am Frühstückstisch)
- ...

Auswertung: Wie hat sich der Verteidiger/der Verteidigte/ der Mitläufer gefühlt, wie (un)angenehm war die Rolle?

- Die Rollenspieler dazu auffordern bewusst aus der Rolle herauszugehen.

ABSCHLUSSIMPULS

(2 min)

Sophie Scholl hatte einen Traum in der Nacht vor ihrem Tod:

"Ich trug an einem sonnigen Tag ein Kind in einem langen weißen Kleid zur Taufe. Der Weg zur Kirche führte einen steilen Berg hinauf. Aber fest und sicher trug ich das Kind in meinen Armen. Da plötzlich war vor mir eine Gletscherspalte. Ich hatte gerade noch so viel Zeit, das Kind sicher auf der anderen Seite niederzulegen, dann stürzte ich in die Tiefe. Das Kind ist unsere Idee, sie wird sich trotz aller Hindernisse durchsetzen. Wir durften Wegbereiter sein, müssen aber zuvor für sie sterben."

Entdeckungsreise zu den Ritualen der Firmung

Station 1: „Ich glaube“ – eine Schreibmeditation

Bei der Firmung antwortest du einmal mit „Ich widersage“ und dreimal mit „Ich glaube“. Finde dazu Beispiele und ergänze folgende Sätze:

In unserer und meiner Welt ist einiges nicht in Ordnung. Ich sage bewusst NEIN zu...
(Hierfür einen dunklen Stift verwenden)

JA, ich glaube, dass Jesus ...
(Hierfür hellen Stift verwenden)

An der Kirche finde ich gut, dass ...

Sie ist für mich eine ...

Mir gefällt es, dass in unserer Pfarrei ...

Station 2: Die Handauflegung – Spüren und darüber reden

Lass dir die Hände auf Kopf und Schulter legen. Was empfindest du? Notiere!

Was kann „Handauflegung“ bedeuten? Gibt es in deinem Alltag Momente, wo jemandem die Hände aufgelegt werden?

Der*die Pat*in legt mir die Hand auf die Schulter. Das kann bedeuten:
„Ich“ (der*die Pat*in) ...

Der Firmspender legt seine Hände auf meinen Kopf. Das kann bedeuten:
Gott sagt zu dir: ...

Station 3: Die Salbung – Riechen und eigene Talente entdecken

Die Salbung mit Chrisam

Chrisam ist eine Mischung aus Olivenöl und Balsam. Ölstaude und Balsamstaude wachsen im vorderen Orient, zu dem Israel gehört. Menschen, die dort wohnen schätzen seit Langem solche Öle, die den Körper geschmeidig erhalten und ihn mit wohlreichendem Duft umgeben.

Schon im alten Bund ist die Salbung mit heiligem Öl ein Zeichen für die Mitteilung des Geistes Gottes. Propheten, Priester und Könige werden zum Zeichen ihrer Erwählung und Würde gesalbt. Jesus trägt den Namen Christus, der Gesalbte. In Taufe und Firmung werden auch Christinnen und Christen gesalbt.

Die Salbung mit Chrisam bedeutet

- Ich will die Wunden deines Lebens heilen, will dich zu einem heiligen Menschen machen, zu jemandem, der Brücken baut zwischen den Menschen und Gott. Das ist eine Aufgabe für einen Priester (Priesterin).
- Ich will dich in der Seele gesund machen und empfindsam für das Leid und Ungerechtigkeit der Welt, aber auch für Gottes Spuren in der Welt. Du sollst jemand sein, der aufsteht gegen Unrecht, eintritt für Schwache und Mut hat von Gottes Wirken zu erzählen. Das ist Aufgabe eines Propheten (Prophetin).
- Ich gebe dir Würde. Du bist nicht irgendwer. Für mich bist du ein König (Königin).
- Ich will dir eine Aufgabe geben als Priester, Prophet und König!
- Du bist ein Bruder/eine Schwester von Christus, dem Gesalbten!

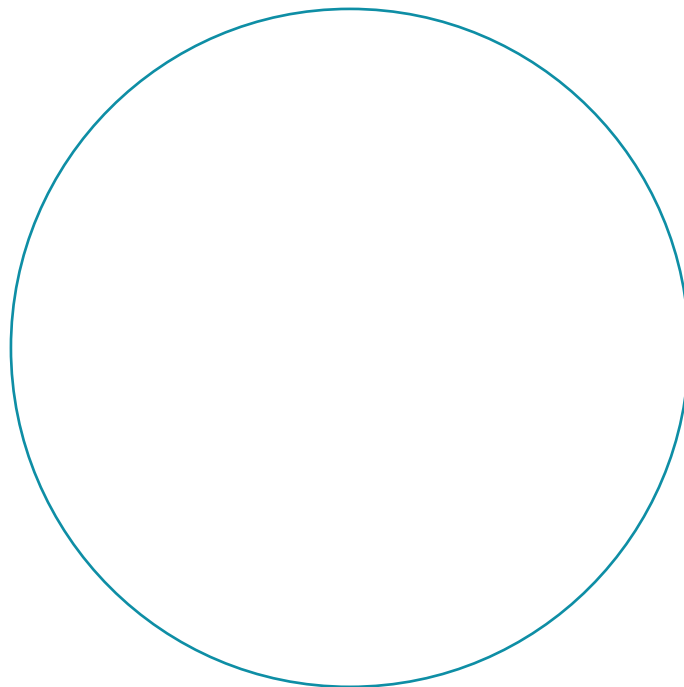
Rieche jetzt am Chrisam und überlege dir Talente, die du als „Prophet, Priester, König“, als „Prophetin, Priesterin, Königin“ in deinem Umfeld einbringen kannst! Spüre die Kraft!

Station 4: „Sei besiegelt!“ Die Firmung ist wie ein Siegel: einmalig, unauflöslich, wichtig.

Ein Siegel bedeutet Verbindlichkeit und Verpflichtung. Es kann nicht einfach weggewischt oder ersetzt werden. Es deutet Ewigkeit an. Ein Siegel besteht aus Worten und Symbolen, die etwas zum Ausdruck bringen sollen. Betrachte das Pfarreisiegel. Was ist darauf zu sehen? Was soll es wohl bedeuten? Wenn du bei der Firmung „besiegelt“ wirst, dann ist dir der Geist Gottes als Lebenskraft nicht mehr zu nehmen. Daraus erwächst aber auch eine Verpflichtung zur Nachfolge Jesu.

Die Firmung ist wie ein Siegel. Was soll für dich und deine Beziehung zu Gott verbindlich, unauflöslich, ewig bleiben?

Gestalte dein persönliches Siegel zur Firmung!



Projekt reflektieren

Das Projekt war für mich: (Mehrfachnennungen möglich)

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> sehr interessant | <input type="checkbox"/> erschütternd |
| <input type="checkbox"/> beeindruckend | <input type="checkbox"/> aufschlussreich |
| <input type="checkbox"/> langweilig | <input type="checkbox"/> wenig interessant |
| <input type="checkbox"/> interessant | <input type="checkbox"/> frustrierend |

Kurze Begründung:

Am meisten beeindruckt hat mich...

Am schwersten fiel mir...

Ich könnte mir vorstellen, so etwas Ähnliches beruflich zu machen

- ja nein vielleicht

Ich könnte mir vorstellen, so etwas Ähnliches ehrenamtlich zu machen

- ja nein vielleicht

Meine Einstellung zu Religion und Glaube hat sich durch die Projekte ...

- sehr verändert verändert nicht verändert

Ich habe gemerkt: Unsere Kontaktperson vor Ort engagiert sich, weil sie gläubig ist.

- ja kaum nein

Woran machst du das fest?

Insgesamt halte ich das Projekt für

- sehr sinnvoll sinnvoll überflüssig

Was ich sonst noch sagen möchte:
